

## LOGISTIKKONJUNKTUR ERHOLT SICH

Der Indikatorwert des SCI/Logistikbarometers nimmt im Oktober 2020 nach einem kurzen Tief im Vormonat wieder an Fahrt auf und steigt erstmals seit Beginn der Corona-Krise wieder deutlich in den positiven Bereich. Begründet liegt diese Entwicklung vor allem an der besseren derzeitigen Geschäftslage: So geben 44% der befragten Transport- und Logistikunternehmen „gut“ an, während dieser Anteil im Vormonat nur bei 11% lag. Auch der Blick auf die kommenden drei Monate bildet ein optimistisches Bild ab: Ein Drittel erwartet eine günstigere Geschäftslage, 44% gehen von einer gleichbleibenden Lage aus. Auch im Oktober steigen die Kosten weiter an, was ebenfalls für die kommenden drei Monate erwartet wird. Die gestiegenen Kosten spiegeln sich leider nicht in steigenden Preisen wider: 45% der befragten Unternehmen mussten gesunkene Preise im Vormonat verbuchen. Nur 22% der Verantwortlichen konnten die Preise Ihrer Leistungen anheben. Laut der Befragung wird es in den nächsten sechs Monaten zu einem deutlich höheren Personalbedarf kommen. Waren im zurückliegenden Halbjahr umfangreich Mitarbeiter freigestellt worden, so wird kurz- und mittelfristig mit verstärkten Neueinstellungen zu rechnen sein. Die allgemeine Qualität der Prozesse hat sich über den Verlauf des Jahres verbessert: Eine deutliche Mehrheit (67%) der Betriebe schätzt die eigenen Prozessabläufe als „gut“ ein. Die Schnittstellen zum Kunden, Vertriebs- und Lagerprozesse bergen dabei die größten Optimierungspotenziale. Die Megatrends der Branche sind unverändert „Robotics und die Automatisierung“ sowie „Augmented Reality & Wearables“.

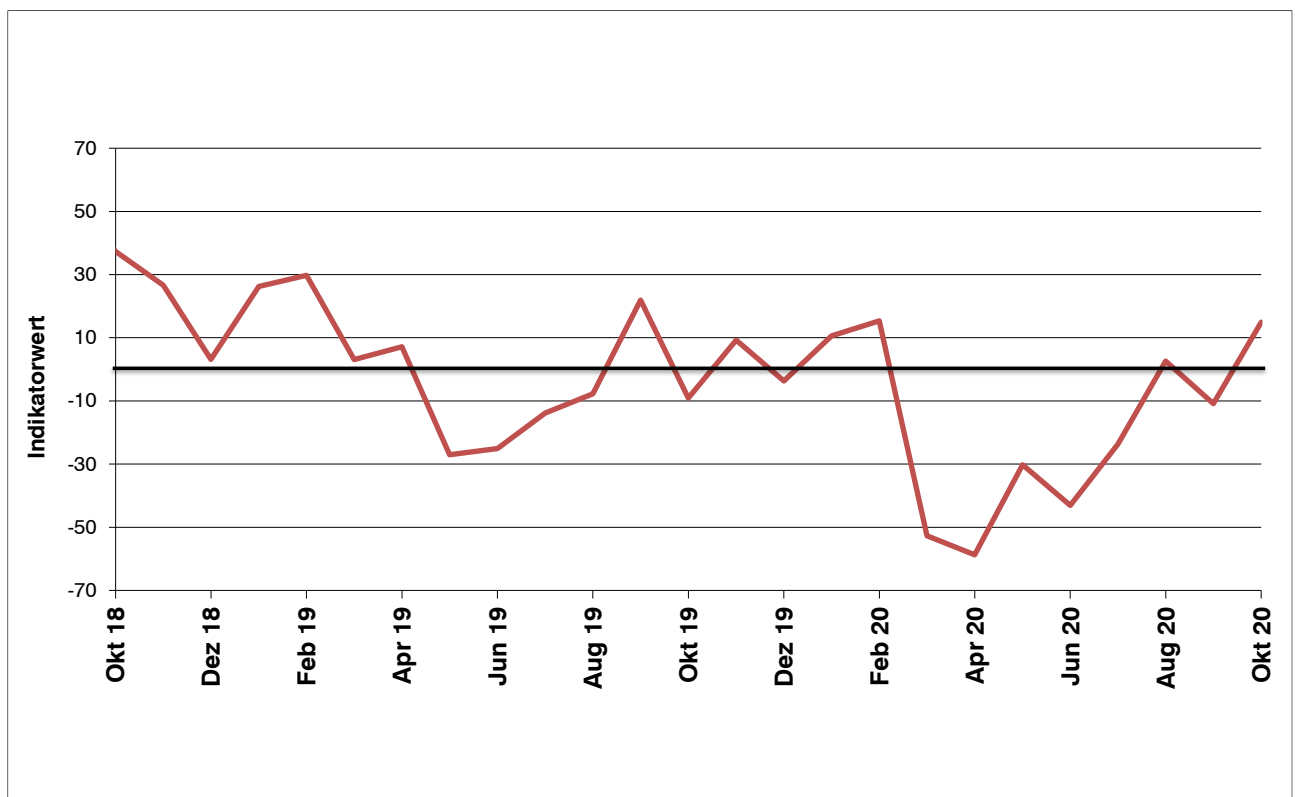


Abbildung 1:  
Geschäftsklimaindex

### Geschäftslage entwickelt sich positiv

Im Oktober 2020 wird die Geschäftslage für den derzeitigen Monat weitestgehend als „gut“ bzw. „normal“ bezeichnet. Fast zwei Drittel der Befragten geben diese Einschätzung ab. Im Rückblick auf den letzten Monat berichten insgesamt 56% von einer verbesserten Lage. 44% geben an, dass keine Veränderung eingetreten ist. Auch der Blick auf die kommenden drei Monate bildet ein optimistisches Bild ab: Ein Drittel erwartet eine günstigere Geschäftslage, 44% gehen von einer gleichbleibenden Lage aus. Lediglich 22% rechnen mit einer Verschlechterung. Diese Einschätzung der kommenden Geschäftslage ist im Vergleich zum September 2020 (8% schlechter) grundsätzlich pessimistischer, basiert jedoch auf den branchenspezifischen Schwankungen, die zum vierten Quartal erfahrungsgemäß mit weniger Gesamtvolumen einhergehen.

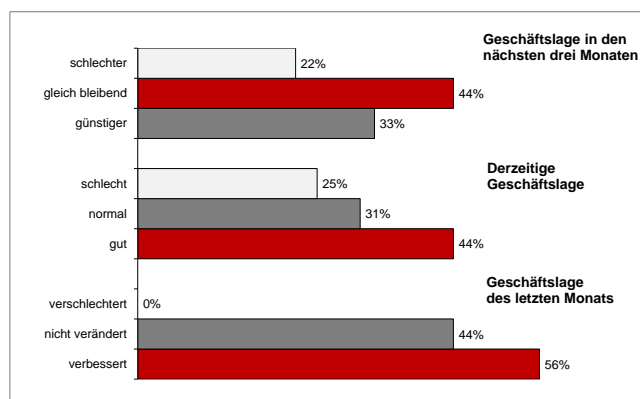


Abbildung 2:  
Geschäftslage

### Weitere Kostensteigerungen erwartet

Der Anteil der befragten Unternehmen, die gestiegene Kosten im letzten Monat verbuchen mussten, ist im Oktober im Vergleich zum Vormonat um 3 Prozentpunkte auf 22% gestiegen. Mit 67% verzeichneten mehr als die Hälfte aller Akteure ein unverändertes Level, während nur 11% einen Rückgang der Kosten vernahm. Interessant ist die Einschätzung der Kostenentwicklung für die nächsten drei Monate: Mehr als die Hälfte (56%) der befragten Transport- und Logistikunternehmer erwartet steigende Kosten. Vermutlich durch die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit ausgelöst, erfolgt diese diametrale Betrachtung von Status Quo und Perspektive.

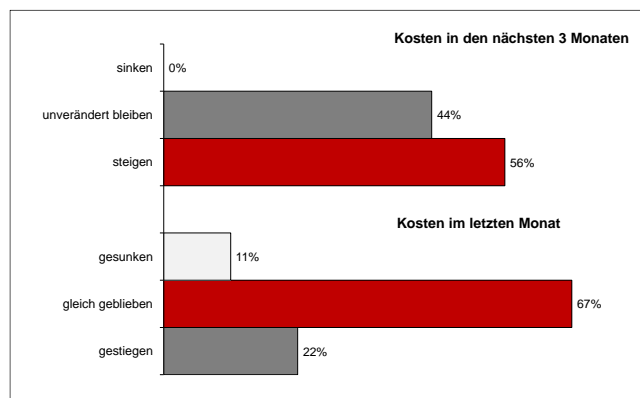


Abbildung 3:  
Kosten

### Weiterhin Preisverfall im Oktober

Im Oktober 2020 haben 45% aller befragten Transport- und Logistikunternehmen ein gesunkenes Preisniveau im letzten Monat gemeldet. Der Anteil derer, die die Preise erhöhen konnten, ist im Vergleich zum Vormonat zwar von 18% auf 22% gestiegen, allerdings geben insgesamt mehr als zwei Drittel gleichbleibende bzw. sinkende Preise an. Dennoch schätzt die große Mehrheit von 80% die Preisentwicklung für die kommenden drei Monate hoffnungsvoll als steigend bzw. unverändert ein. Auch hier zeigt sich eine große Verunsicherung als Ergebnis des insgesamt starken Drucks auf den gesamten Transport- und Logistikmarkt.

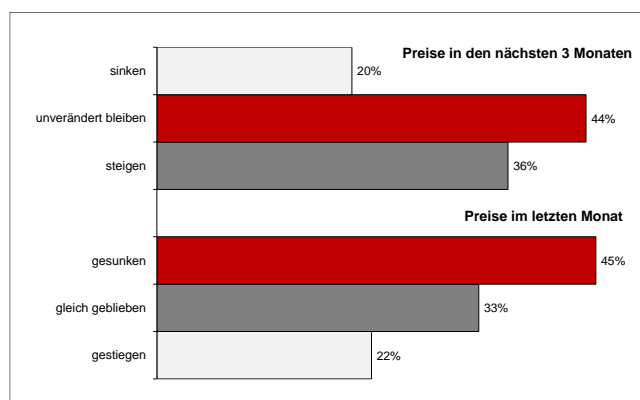


Abbildung 4:  
Preise

### Personalbedarf in den nächsten 6 Monate erwartet

100% der befragten Unternehmen gehen davon aus, dass die Beschäftigungsrate gleichbleibt oder sogar steigen wird. Damit schätzen die befragten Transport- und Logistikunternehmen den Personalbedarf gegenüber den vergangenen sechs Monaten als deutlich erhöht ein. Hierzu melden immerhin 22% gesunkene Beschäftigungszahlen. 44% geben an, dass die Beschäftigung gleichgeblieben wäre, 33% resümieren gestiegene Zahlen. Die Vermutung liegt nahe, dass zur Hochphase der Pandemie Mitarbeiter freigestellt wurden, und nun - kurz- und mittelfristig - mit verstärkter Neueinstellung zu rechnen ist.

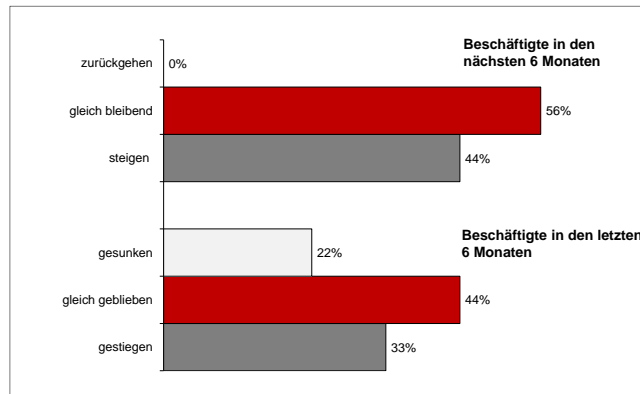


Abbildung 5:  
Beschäftigung

### Bedeutung des Logistikmarktes Polen weiterhin wachsend

Verglichen mit der letzten Auswertung des Logistikmarktes in Polen von Oktober 2019, hat sich die Beurteilung der Bedeutung dieses Logistikmarktes deutlich verändert. 63% der befragten Unternehmer schreibt dem polnischen Logistikmarkt eine wachsende Bedeutung zu, im Jahr 2019 waren es hingegen nur 50%. Weitere 37% - drei Prozentpunkte weniger als im Jahr 2019 – schätzen die Bedeutung gleichbleibend ein. Die Anzahl der Unternehmen, die von einer nachlassenden Bedeutung ausgeht, liegt bei 0% (vgl. 2019: 10%). Damit bestätigt sich, dass Polen nach wie vor ein wichtiger Logistikmarkt ist u.a. dadurch begründet, dass viele osteuropäische Transportunternehmen hier ihren Hauptsitz haben.

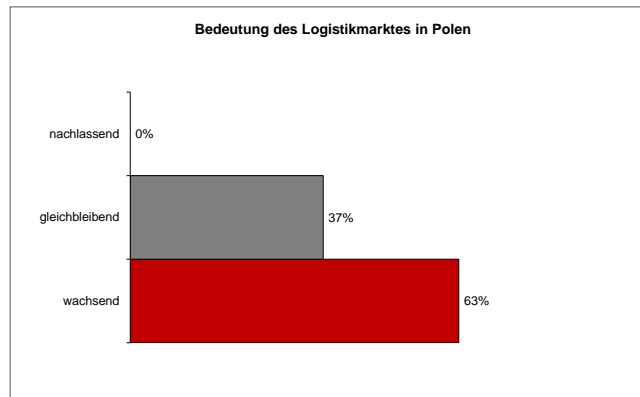


Abbildung 6:  
Logistikmarkt Polen

### Qualität der Prozesse hat sich verbessert

Die Bewertung der Qualität der eigenen Prozesse hat sich 2020 im Vergleich zur Befragung Oktober 2019 deutlich verbessert. So gibt keines der befragten Unternehmen eine unbefriedigende Qualität der Prozesse an und auch nur jeder zehnte Befragte beurteilt die Qualität als verbesserungswürdig. Insgesamt 89% bezeichnen die Qualität der eigenen Prozesse als „branchenüblich“ bzw. sogar „gut“. Vermutlich zeigt sich hiermit einer der wenigen Wettbewerbsvorteile innerhalb der Transport- und Logistikbranche: Aus der Verbesserung der Prozessqualität resultieren weniger Brüche in der gesamten Prozesskette und schaffen damit die Möglichkeit, kostengünstiger am Markt zu agieren.

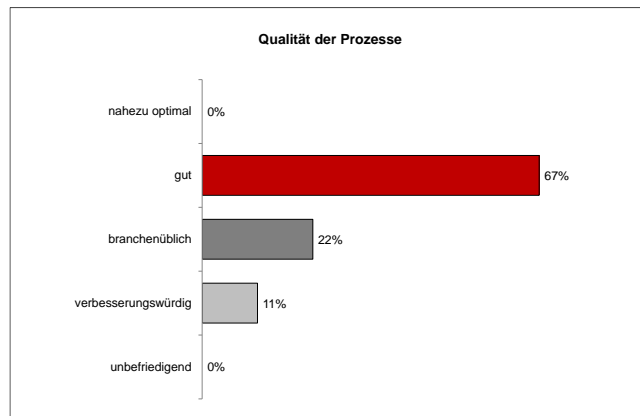


Abbildung 7:  
Logistikprozesse

### Weiterhin größter Verbesserungsbedarf an den Schnittstellen zu Kunden

Identisch zum Oktober 2019 sehen auch im Jahr 2020 die meisten Unternehmen einen Verbesserungsbedarf an der Schnittstelle zum Kunden (2019: 66%). In der aktuellen Befragung sprechen sich ebenfalls mehrheitlich die Verantwortlichen für Verbesserungspotenziale bei den Vertriebs- (67%) sowie Lagerprozessen aus (65%), welche im Vorjahr mit 26% noch einen Platz im Mittelfeld belegten. Dispo und Planung, welche im Jahr 2019 mit 27% an der dritten Stelle lagen, fallen im Oktober 2020 mit 22% auf den letzten Platz zurück. Auffällig ist der Verbesserungsbedarf im Bereich Auftragsannahme mit 33%, der im Vorjahr von nur 2% der befragten Transport- und Logistikunternehmen gesehen wurde. Allgemein scheinen sich die Prozesse mit dem größten Optimierungspotenzialen über den Verlauf des Jahres nicht verändert zu haben. Die Verantwortlichen sind gut beraten, die Schwachstellen der gegenwärtigen Prozesse zu analysieren und dabei vor allem ein Hauptaugenmerk auf die Schnittstellen zum Kunden, Vertriebs- und Lagerprozesse zu legen.

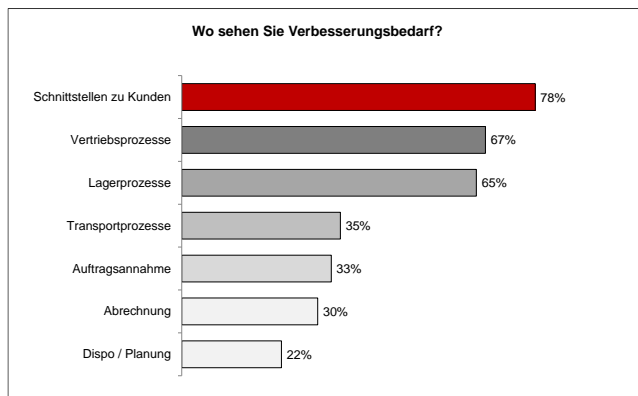


Abbildung 8:  
Verbesserungsbedarf

### Robotics & Automation weiterhin der Megatrend für Innovationen in der Logistik

2020 sind fünf der sechs Megatrends von hoher Bedeutung für Innovationen in der Logistikbranche. Robotics und Automation belegen wie im Vorjahr den ersten Platz, da 34% der befragten Transport- und Logistikunternehmen diesen Trend als sehr bedeutend einschätzten. Augmented Reality & Wearables belegen mit 24% für „sehr bedeutend“ den zweiten Platz. Im Vorjahr hingegen betrachtete kein Unternehmen dieses Thema als Megatrend. Bei der aktuellen Beurteilung spielt vermutlich die Präsenz dieses Themenkomplexes eine wichtige Rolle: Eine wachsende Anzahl von Pick-by-Lösungen und Wearables sind mittlerweile integriert und haben verstärkt den Einzug in den Logistikalltag gefunden. Insbesondere dieser Trend scheint also über den Verlauf des Jahres deutlich an Bedeutung für die Transport- und Logistikbranche gewonnen zu haben. Auf den letzten Platz rutscht der Megatrend IoT & Cyberphysical-Systems, welcher 2019 mit 39% für „sehr bedeutend“ noch auf dem zweiten Platz lag. Internet of Things & Cyber-Physical-Systems haben zwar bei „sehr bedeutend“ verloren, aber generell schätzen weiterhin 50% der Befragten den Trend als „bedeutend“ ein. Dennoch lässt sich ein Bedeutungsverlust erkennen. Eventuell liegt es daran, dass IoT weniger disruptiv als andere Trends wahrgenommen wird. Es bleibt aber für viele Innovationen eine Schlüsseltechnologie, wird jedoch eventuell nicht immer mit dieser Bedeutung betrachtet. Data Analytics & A.I. sowie Cloud Computing & Blockchain bleiben in der aktuellen Umfrage von ähnlicher Bedeutung wie im Oktober 2019. Das spiegelt entsprechend wider, dass Daten in jeglicher Form weiterhin eine hohe Bedeutung haben. Besonders relevant in der aktuellen Situation, in der die Vernetzung über das Internet und der Austausch von Daten essenziell für nahezu alle Geschäftsprozesse sind.

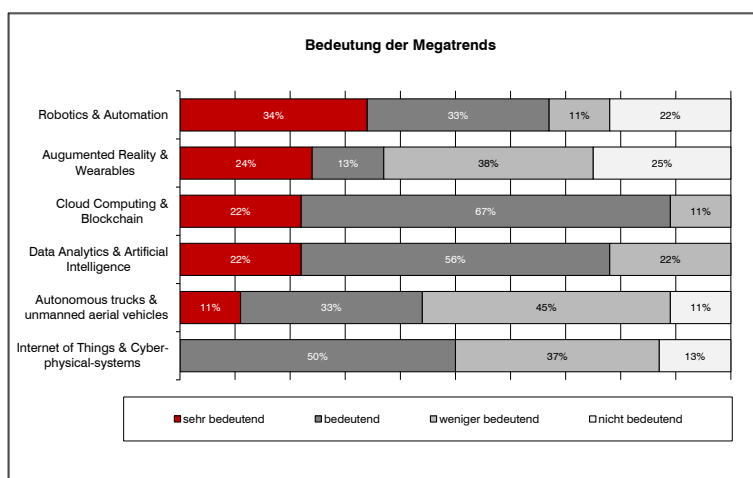


Abbildung 9:  
Megatrends in der Logistik

### Corona weiterhin stark präsent

Auch zu Beginn des vierten Quartals hat das Thema Corona und die damit verbundenen wirtschaftlichen Einschränkungen einen großen Einfluss auf die Transport- und Logistikbranche. Mit Blick auf den derzeit stattfindenden (Teil-)Lockdown, und die hohen Fallzahlen sind die Einschätzungen der befragten Unternehmen für die kommenden Monate von besonderer Bedeutung.

Der positive Trend des Vormonats lässt sich in den aktuellen Angaben der Befragten nicht mehr erkennen. Die Mehrheit (56%) geht von starken Auswirkungen der Corona-Krise auf die Betriebe aus, 11% sogar von sehr starken Auswirkungen. Zwar erwartet jedes dritte Unternehmen (33%) nur wenige Auswirkungen, allerdings sinkt der Wert um drei Prozentpunkte gegenüber dem Vormonat. Keines der Unternehmen erwartet – analog zu September 2020 – keine oder sehr wenige Auswirkungen durch die Corona Krise. Damit zeigt sich auch in diesen Zahlen die wachsende Sorge der Unternehmer vor den Auswirkungen der zweiten Welle, verbunden mit Einschränkungen und Einbußen für die gesamte Wirtschaft.

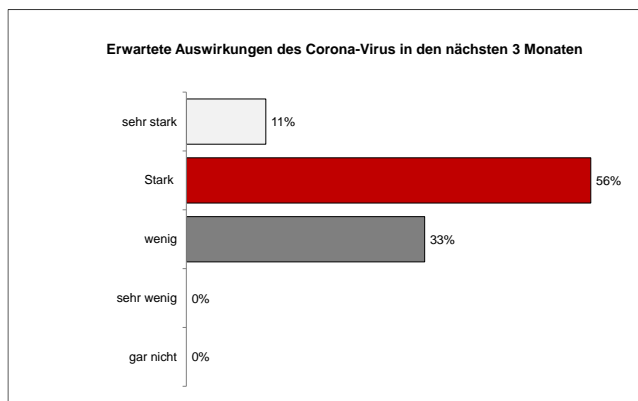


Abbildung 10:  
Erwartete Auswirkungen des Corona-Virus I

### Krise führt weiterhin zu finanzieller Belastung

Wie bereits in den Vormonatsbefragungen erwarten viele Unternehmen (30%) auch in der Oktoberbefragung weiterhin Umsatzeinbußen. Auch das Verschieben von Projekten unter Mehrkosten befürchten 28% der befragten Transport- und Logistikunternehmen in den kommenden drei Monaten. Allerdings hat sich dieser Wert von 22% im September auf 28% im Oktober deutlich erhöht. Gab es hierbei im Verlauf des Sommers eine Reduktion, scheinen die Auftraggeber nun erneut mit Projektverschiebungen auf die sich wieder aufflammende Krise zu reagieren. Fehlende Arbeitskräfte werden von 17% der befragten Betriebe befürchtet. Hier spiegelt sich gegebenenfalls der erhöhte Personalbedarfs nach den Freistellungen Mitte des Jahres wider. Einschränkungen durch Grenzkontrollen oder Einreiseverbote geben nur noch 11% der befragten Unternehmen als zu erwartende Auswirkung auf die Corona-Krise an. Im Vormonat waren es im Vergleich dazu noch 17%. Bei 14% der Betriebe werden Lagerproblemen in den kommenden drei Monaten erwartet. Keins der befragten Unternehmen geht von Auswirkungen durch das Abreißen von Lieferketten aus. Hier scheint die Erfahrung der letzten Monate Fuß zu fassen, dass trotz reglementierter Prozesse und veränderter Nachfragen, die Lieferketten stabil bleiben.

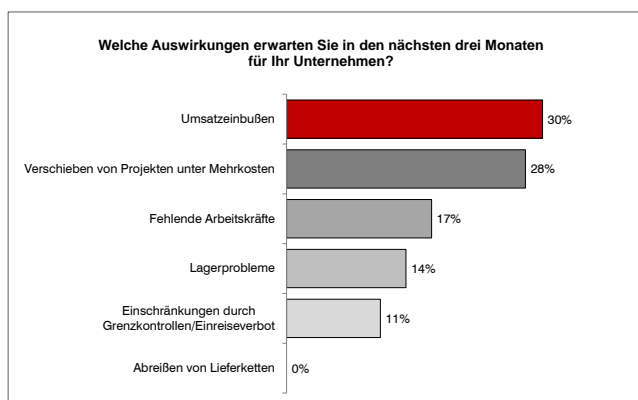


Abbildung 11:  
Erwartete Auswirkungen des Corona-Virus II



## Auslastung der Betriebe nahezu auf Normalstand

Im Vergleich zur Septemberbefragung geben im Oktober deutlich mehr Unternehmen an, auf 80% bis 100% des Vorjahresniveaus ausgelastet zu sein. Im September gaben dies noch 64% aller befragten Transport- und Logistikbetriebe an. Mit aktuell 77% bestätigen mehr als zwei Drittel der befragten Betriebe eine vergleichbare Auslastung zum Vorjahr. Nur jedes zehnte Unternehmen hat eine Auslastung von gerade einmal 20% bis 40%. In der Septemberbefragung gaben immerhin noch 21% der Befragten diesen geringen Auslastungswert an. Im direkten Vergleich zur Auslastung Oktober 2019 scheint sich die Ausnahmesituation um COVID-19 zu relativieren und eine Wiederaufnahme des Normalbetriebes anzukündigen.

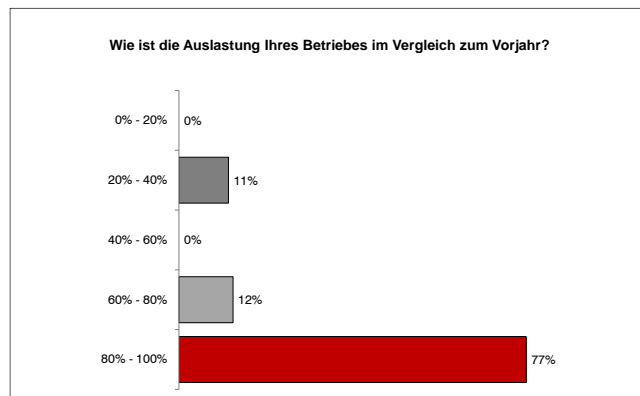


Abbildung 12:  
Auslastung nach Covid-19

## Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

### Weitere Informationen:

Peter Abelmann  
SCI Verkehr GmbH  
Vor den Siebenburgen 2  
50676 Köln  
Tel.: 0221 931 78-20  
E-Mail:  
[p.abelmann@sci.de](mailto:p.abelmann@sci.de)